

Cod. Pal. germ. 451

Sammelhandschrift mit Übersetzungen griech. und lat. Klassiker (Ps.-Isokrates, Cicero, Ps.-Aristoteles, Lukian u.a.)

Papier · 238 Bll. · 20,2 × 14 · Heidelberg (?) · kurz nach 1500

Lagen: (VI+2)¹² (mit Spiegel, Bl. 1*) + 4 VI⁶⁰ + (VI+1)⁷³ + 4 VI¹²¹ + (VI-1)¹³² + 4 VI¹⁸⁰ + VII^{193a*} + VI²⁰⁵ + IV²¹³ + (VI+1)²²⁶ + (V+2)²³⁶ (mit zwei Spiegelbll.). Foliierung des 17. Jhs.: 1–231, Bll. 1*, 193a*, 232*–236* mit moderner Zählung. Wz.: zwei Varianten Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Kreuz (Bll. 1*, 1–90, 93–132, 182–193, 194–236*; identisch in Cod. Pal. germ. 469, 473), PICCARD 2, Typ V/356 (Süddeutschland 1496–1505), PICCARD, WZK, Nr. 60.592 (Innsbruck 1503/04); zwei Varianten Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Kreuz (Bll. 91/92, 133–181, 193a*; identisch in Cod. Pal. germ. 255, 298/II, 469), darunter PICCARD 2, Typ V/1 (Süddeutschland 1500–1505). Schriftraum (links und rechts blind geritzt begrenzt): 14,6–15,7 × 7,6–8,2; 17–23 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (gleiche Hand wie Cod. Pal. germ. 469 und 473). Korrekturen und Ergänzungen einer zweiten, gleichzeitigen Hand (gleiche Hand wie in Cod. Pal. germ. 473). Überschriften zum Teil in Rot und in größerem Schriftgrad. 1^r, 74^r, 76^v, 89^r, 91^v, 92^v, 133^r, 136^r, 143^v, 147^v, 155^v, 162^r, 171^v kalligraphische Initialen in Rot über zwei, 182^r über vier Zeilen. Brauner Kalbledereinband über Holz auf drei Doppelbänden mit blinden Rollenstempeln sowie Platten- und Einzelstempeln in Gold von Jörg Bernhardt (?) für Kurfürst Ottheinrich von der Pfalz. Vorderseite in Gold Platte mit Bildnis Kurfürst Ottheinrichs in Kartusche, oben O.H. [Ottheinrich], unten P.C. [Pfalzgraf Churfürst]; Jahreszahl: 1558; Rückseite in Gold Wappen der Pfalz in Kartusche (HAEBLER 2, S. 71 Nr. V, VII, Nr. 2/6, 5, 7, 3, Nr. 3 nur hinten), Lederrücken modern, Signatur auf papiernem Schild (bei Restaurierung abgelöst und an Restaurierungsbericht geklebt): 451 (17. Jh.). Rückentitel war nach Vatikan BAV Cod. Vat. lat. 13220, 22^r: *Marci Tullii Ciceronis de Principatu*. Farbschnitt (gelb). Blau-weiß-rotes Kapital. Geprägte Messingbeschläge, zwei Riemenschließen (modern). Restaurierung 1962 (Hans Heiland/Stuttgart; Restaurierungsbericht an Hinterspiegel geklebt).

Herkunft: Aufgrund der Übereinstimmungen bei den Wasserzeichen und dem gleichen Schreiber, s.o., vermutlich zusammen mit Cod. Pal. germ. 469 und 473 entstanden. Hs. der älteren Schloßbibliothek aus dem Besitz Kurfürst Ottheinrichs von der Pfalz (zum Einband s.o.), verzeichnet bei der Katalogisierung 1556/59: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1936, 28^r [Philosophici I in Quarto]: *Isocrates ad Demonium [!] samt andern ex Cic.[ero] Aristoteles, Luciano verteütscht geschriben papir 3-14* 2.8. Danach bei der Katalogisierung 1581 im Inventar der Heiliggeistbibliothek verzeichnet: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1939, 35^r: *Isocratis ad Demonium teutsch, Aristotelis Oeconomica teutsch, Lucianus von der welt beschawung teutsch, Paradoxa Ciceronis teutsch, Ethica Aristotelis ad Eudemiam teutsch Geschriben papir, In 4, bretter rott leder bucklen* (gleichlautend Cod. Pal. lat. 1938, 32^r). Vorderdeckel Capsanummer: [C.] +; alte römische Signatur: 1388.

Schreibsprache: südrheinfränkisch mit Tendenz zum Hochdeutschen.

Literatur: WILLE, S. 57; WILKEN, S. 480; KRISTELLER 6, S. 518; Simone DRÜCKE, Humanistische Laienbildung um 1500. Das Übersetzungswerk des rheinischen Humanisten Johann Gottfried, Göttingen 2001 (Palästra 312), S. 37–41, 321–323 (kodikologische Angaben zum Teil fehlerhaft); Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg451>.

1. 1^r–29^r PS.-ISOKRATES, PRÆCEPTA AD DEMONICUM (in der dt. Übersetzung des Johann Gottfried nach der lat. Übersetzung des Rudolf Agricola). >Fur Rede Isocratis Inn das Buchlein der gebot des Ersamen lebens In Demonico<. IN vilen dingen O Demonice finden wir großlichen sin vnderschieden das gemut der gutten ... 29^r mag kain einicher mensch die Irrung der naturlichen neygunng vberwynnden. >Endet sich das Buchlein Isocratis zu Demonico von den geboten des Ersamen Lebens durch den Hochgelerten meister Rudolff Agricolam vß Friesenlant geporn vß kriescher sprach In Zyrlich latin bracht<. Text: DRÜCKE, s. Lit., S. 429–447. Text auch in Berlin SBB-PK Ms. germ. quart 1477, 141^r–147^r (Kat. Berlin, SBB-PK 2, S. 242). Zum Übersetzer Johann Gottfried (um 1430–um 1515) vgl. Franz Josef WORSTBROCK, in: VL² 3 (1981), Sp. 142–144; ders., Zur Einbürgerung der Übersetzung antiker Autoren im deutschen Humanismus, in: ZfdA 99 (1970), S. 45–81; DRÜCKE, s. Lit., S. 18–30. – 1*^{r/v}, 29^v leer.

2. 30^r–73^v MARCUS TULLIUS CICERO, DE FATO (in der dt. Übersetzung des Johann Gottfried). >Marcus Tullius Cicero von der Fursehunnge<. Dweyl das teyl der philosophi das die kriechsten ethos heyssen ... 73^r ader ob sie wollen alle vß eygner Natur abstjgen. 73^v >Endet sich das buch Marci Tullij Ciceronis vonn der Fursehunnge<. So dich gelustet dißer nuwen tranßlation werde Ich bezwungen dar durch O Strenger her In dinem namen versuchen flyssiger arbeit. Text: DRÜCKE, s. Lit., S. 359–389. Text auch in Berlin SBB-PK Ms. germ. quart 1477, 2^r–12^r (Kat. Berlin, SBB-PK 2, S. 242). Zum Übersetzer s.o. Nr. 1.

3. 74^r–88^v PS.-ARISTOTELES, OECONOMICA I (in der dt. Übersetzung des Johann Gottfried nach der lat. Übersetzung des Leonardo Bruni). [Vorrede:] >Furrede Leonhardi Aretini zu Coßma genant Medicis in das Buch Aristotelis vonn den Hußlichen dingen<. Es werden funden etwan etlich kleine ding vast kostlichen ... 76^v >Endet sich die Furrede Leonhardi Aretini Fahet an das Buchlin Aristotelis vonn den Hußlichen dingen<. Die Hußlichen dinge vnd die ding des gemeynen nutztes ... 88^v dieselben zu suchen so man ir bedarff. >Ein ende hait das Buchlin Arestotelis von den hußlichen dingen<. Griech. Grundtext: Aristotelis opera, hrsg. von Immanuel BEKKER, Bd. 2, Darmstadt 1960 (unveränd. Nachdr. der Ausg. Berlin 1831), S. 1.343–1.345. Nhd. Übersetzung: Aristoteles, Oikonomika. Schriften zu Hauswirtschaft und Finanzwesen, übers. und erl. von Renate ZOEPFEL, Darmstadt 2006 (Aristoteles, Werke in deutsche Übersetzung 10,2), S. 15–20 (ebd., S. 371, auch Lit. zur Übersetzung von Leonardo Bruni). Zu den möglichen lat. Vorlagen Johann Gottfrieds vgl. DRÜCKE, s. Lit., S. 66f. Text auch in Berlin SBB-PK Ms. germ. quart 1477, 69^v–73^r (Kat. Berlin, SBB-PK 2, S. 242). Zum Text vgl. Volker HONEMANN, in: VL² 1 (1978), Sp. 436–450 (Hs. erwähnt Sp. 440). Zum Übersetzer s.o. Nr. 1.

4. 89^r–132^r LUKIAN, CHARON (in der dt. Übersetzung des Johann Gottfried nach der lat. Übersetzung des Rinutius Aretinus [Rinucci Aretino]). >Lucianus von der welt beschawunge<. >Dialogus das ist ein Rede zweyer personen Mercurij vnnnd Charon von Luciano gedichtet des obgeschrift ist Charon von der welt beschawung durch Leonhardum Aretinum ander werb vß kriechszer sprach zu latin bracht vnnnd dem aller Erwirdigsten herrn dem Cardinal Morinensi genannt zu geschickt<. SEraphus von Vrbin ein vbertrefflicher mann zu vnnsern zytten ... 132^r ader auch kein wort sagen von Charon. >Endet sich Seglichen [!] Lucianus von der welt beschawunge genant Charon<. Griech. Grundtext: Luciani opera, hrsg. von Matthew D. MACLEOD, Bd. 2, Oxford 1974, S. 1–23 Nr. 26. Zu den möglichen lat. Vorlagen Johann Gottfrieds vgl. DRÜCKE, s. Lit., S. 71. Text auch in Berlin SBB-PK Ms. germ. quart 1477, 116^r–124^v (Kat. Berlin, SBB-PK 2, S. 242). Zum Übersetzer s.o. Nr. 1. – 132^v leer.

5. 133^r–181^v MARCUS TULLIUS CICERO, PARADOXA STOICORUM (in der dt. Übersetzung des Johann Gottfried). >Marcus Tullius von den Sprichen<. Ich han vermercket o Brute den bruder diner muter Kathonem ... 181^v Sonnder vil mehn arm vnnnd dorfftig Ja vnselig warlichen zu achten. >Endet sich das Buchlin Marcij Tullij Ciceronis von den Sprüchen des Erlichen lobs Seliglichen etc.<. Lat. Grundtext: M. Tullius CICERO, De Legibus. Paradoxa/Über die Gesetze. Stoische Paradoxien, lat. und dt., hrsg., übers. und erl. von Rainer NICKEL, München (u.a.) 1994, S. 200–245. Zu den möglichen lat. Vorlagen Johann Gottfrieds vgl. DRÜCKE, s. Lit., S. 61. Text auch in Berlin SBB-PK Ms. germ. quart 1477, 13^v–23^v (Kat. Berlin, SBB-PK 2, S. 242). Zum Übersetzer s.o. Nr. 1.

6. 182^r–231^v LEONARDO BRUNI, ISAGOGICON MORALIS DISCIPLINÆ (in der dt. Übersetzung des Johann Gottfried). >Furredē Leonhardi Aretini zu das [!] Buchlin Arestotelis von den Sytten<. SO vnns solich groß begirde vnnd flyß wer ordenlich vnnd wol zu leben ... 231^v das wir gut sin vnd stetiglichen vns vben In dogenden. >Ein end hait das Buchlin Arestotilis von den Sytten zu Edemio durch Leonhardium Aretium vß kriech-ßer sprach [!] zu Latin bracht etc.<. Text: DRÜCKE, s. Lit., S. 390–427. Text auch in Berlin SBB-PK Ms. germ. quart 1477, 75^r–85^v (Kat. Berlin, SBB-PK 2, S. 242). Zum Übersetzer s.o. Nr. 1. Zur irrigen Zuweisung an Aristoteles vgl. WORSTBROCK, Zur Einbürgerung, s.o. Nr. 1, S. 62 Anm. 69. – 193a^{*r/v}, 232^{*r}–236^{*v} leer.

© Dr. Matthias Miller, Universitätsbibliothek Heidelberg 2007